

Zeitschrift: Schweizer Monat : die Autorenzeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur
Band: 101 (2021)
Heft: 1084

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Es lohnt sich, einmal wieder grundsätzlich zu fragen: Welche Autoritäten sind es eigentlich, denen wir vertrauen? Wie erkenne ich eine Verschwörungstheorie? Und wer bestimmt, was veröffentlicht wird?»

Wer die Wahrheit setzt

Der Streit um die Deutungshoheit.

Um die Fakten wird weiterhin heftig gestritten. Das Ende der Präsidentschaft Trump hat – wenig überraschend – keineswegs dazu geführt, dass die Uneinigkeit über die Darstellung der Wirklichkeit einfach verschwunden wäre.

Ein aktuelles Beispiel: Am 28. Januar 2021 machte es die amerikanische Börsenhandelsplattform Robinhood für ihre Kunden unmöglich, Aktien der Firma GameStop zu kaufen. Nur Verkäufe waren weiter erlaubt. Die Entscheidung war brisant: Eine Gruppe rebellischer Kleinanleger, die sich unter dem Titel «Wallstreetbets» im Netz ausgetauscht hatte, stand gerade im Wettstreit mit etablierten Hedge-Funds, welche auf Preiszerfall gesetzt hatten.

Über die Hintergründe der Kaufbeschränkung, die neben Robinhood auch weitere Händler erliessen, wurde sofort heftig spekuliert; manche Kleinanleger vermuteten, dass gut vernetzte Hedge-Fund-Manager ihren Einfluss geltend gemacht hätten. Die Politik protestierte. «Das ist inakzeptabel», twitterte die Demokratin Alexandria Ocasio-Cortez, worauf Republikaner Ted Cruz mit «völlig einverstanden» reagierte. Offiziell wurde später erklärt, dass die Beschränkungen wegen höheren Sicherheitsanforderungen der Clearingstellen erlassen wurden, was letztlich der Stabilität des Aktienmarkts dienen sollte.

Wahrscheinlich werden gerichtliche Untersuchungen in den nächsten Monaten etwas Klarheit schaffen, mit welchen Motiven die Akteure wirklich entschieden haben. Jedoch zeigte die Episode erneut, dass bei allen wichtigen Streitthemen der Gegenwart – sei es der Klimawandel, die Massnahmen zur Eindämmung des Coronavirus oder die Erstürmung des US-Kapitols – heftig über die Darstellung von Fakten gerungen wird: in der Wissenschaft, den Medien, auf sozialen Netzwerken, Wikipedia und vor Gericht.

Noch nie waren so viele Informationen frei zugänglich und sofort abrufbar. Gleichzeitig fehlen uns aber Zeit und Möglichkeiten, selbst alles zu prüfen, was uns zwangsläufig auch zu Glaubenden macht. Deshalb lohnt es sich, einmal wieder grundsätzlich zu fragen: Welche Autoritäten sind es eigentlich, denen wir vertrauen? Wie erkenne ich eine Verschwörungstheorie? Und wer bestimmt, was veröffentlicht wird? Darum geht es in unserem Dossier.

Viel Vergnügen bei der Lektüre wünscht

die Redaktion

Für die Unterstützung dieses Dossiers danken wir der JT International AG.
Redaktionell verantwortlich ist der «Schweizer Monat».